Abb. 3: Erläuterung der Natur und ihrer Erhaltung und Pflege bei anschließender Begehung des Naturschutzgebietes Schelmenkopf bei Falkenstein.

zu erweitern. Es ist dabei beispielsweise denkbar, eine saisonal oder zumindest zeitweise bestehende Lücke bei der Pflege von Grünlandflächen zu schließen: Der Verfügbarkeit von qualifizierten und technisch oder organisatorisch hinreichend ausgestatteten Personen für die Flächenpflege. Durch die Zusammenarbeit mit an solchen Aufgaben interessierten Landwirten in dem kooperativen Ansatz einer Naturschutzstation können punktuell neue Wege in der Flächenpflege aufgezeigt werden. Details werden jetzt gemeinsam erarbeitet.

Neben der inhaltlichen Gestaltung steht für die Planung 2025 der Aufbau eines Trägervereins auf der Agenda. Auch die damit verbundenen strukturellen Entscheidungen werden gemeinsam im Arbeitsgremium ausgelotet. Als das erste von zwei Modellen in RLP agiert die Modell-Naturschutzstation Süd in engem Austausch mit der Koordinierungsstelle im Umweltministerium. Während der Modellphase werden wichtige Schritte hin zum Regelbetrieb dokumentiert. Damit sollen Arbeitshilfen erstellt werden für den Aufbau weiterer Naturschutzstationen im Land. Bis zum voraussichtlichen Ende der Modellphase im Herbst 2026 soll ein eigenständiger Verein gegründet und die Inhalte soweit vorbereitet sein, dass ein Übergang in den Regelbetrieb stattfinden kann. Die Idee für die Gründung von Naturschutzstationen in Rheinland-Pfalz reicht bis in die 2000er Jahre zurück. Im Jahr 2021 wurde die Idee im damaligen Koalitionsvertrag festgeschrieben. Später wurde mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. ein Rahmenvertrag geschlossen und die Koordinierungsstelle Naturschutzstationen im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz gegründet. In einem Entwurf zur Änderung des Landesnaturschutzgesetzes werden die Naturschutzstationen gesetzlich verankert.

Sigrid Spielmann, Bingen
Julia Schulze, Landau
Michael Ochse, Weisenheim am Berg
(Fotos: Samuel Gais)

ArtenKennerSeminare – Rückblick, neue Kurse und Möglichkeiten

Mit 2024 geht ein weiteres erfolgreiches Kursjahr der *ArtenKennerSeminare* zu Ende. Dabei konnten wir 226 Teilnehmende verzeichnen sowie 17 Kurse anbieten. Wir freuen uns sehr, dass weiterhin reges Interesse an den Seminaren besteht. Die stets positiven Rückmeldungen motivieren uns jedes Jahr aufs Neue, ein spannendes und vielfältiges Programm auf die Beine zu stellen.

Wir hoffen, dass uns dies auch für das Kursjahr 2025 gelungen ist. Es erwarten Sie spannende Kurse von März bis November. Neben altbekannten Kursen, teilweise unter neuer Leitung, haben wir dieses Jahr folgende neue Kurse in das Programm aufgenommen: Vertiefungskurs Fledermäuse, Grundkurs Wanzen, Grundkurs Gräser und Schnupperkurs Pflanzen.

Eine weitere Neuheit stellen die Kurse mit dem Vermerk als BANU*-Bausteine dar, welche zur Vorbereitung auf die BANU*-Prüfungen genutzt werden können. Die Prüfungen geben Ihnen die Möglichkeit, sich Ihre Artenkenntnis nach BANU-Standard zertifizieren zu lassen.

Das Programm startet am 8. März 2025, wie im vergangenen Jahr, mit dem Grundkurs Wildbienen von Mareike Rest. Es folgt am 23. März der Grundkurs Vögel unter neuer Leitung von Ulrich Schmid. Der Grundkurs Amphibien findet als BANU*-Baustein am 26. April mit Dr. Christoph Bernd und Reinhard Staudinger statt. Der Grundkurs Pflanzen von Marcel Weinmann wird erneut, aber dieses Mal als BANU*-Baustein am 3. und 4. Mai angeboten. Auf diesen Kurs folgt der neue Schnupperkurs Pflanzen von Carolin Joser und Chris Dlouhy, die am 10. Mai eine Einführung in die Thematik der Pflanzen und deren Bestimmung vermitteln. Als weiterer neuer Kurs findet am 14. Juni der Grundkurs Wanzen mit Dr. Katharina Schneeberg statt, bei dem in die Bestimmung

Abb. 1: Beim Grundkurs Flechten von Wolfgang Decrusch bestimmen die Teilnehmenden die Flechten an einem Baum. (Foto: W. Theil)

Abb. 3: Der Pilzkorb nach der Exkursion des Grundkurses Pilze von Dr. Thomas Lehr. (Foto: A. Radermacher)

und Ökologie der Wanzen eingeführt wird. Darauf folgt am 19. und 20. Juni noch ein neuer Kurs, der Grundkurs Gräser unter Leitung von Dr. Dagmar Lange. Zur Vertiefung bietet die Dozentin, nach dem Grundkurs unter der Woche, auch wieder den Vertiefungskurs Gräser am 21. und 22. Juni an. Auch der Grundkurs Libellen von Dr. Jürgen Ott wird 2025 wieder stattfinden, nun aber zweitägig und als BANU*-Baustein am 28. und 29. Juni. Einen weiteren BANU*-Baustein bildet der zweitägige Grundkurs Tagfalter und Widderchen am 4. und 5. Juli, wobei der Samstag als reiner Exkursionstag vom Dozenten Dr. Michael Ochse durchgeführt wird. Nach den Sommerferien besteht am 23. und 24. August die Möglichkeit, unter Anleitung von Hendrik Geyer und Wolfgang Braunstein im Grundkurs Spinnen die Bestimmungsmerkmale zu erlernen sowie die entsprechenden Lebensräume im Rahmen von Exkursionen zu besuchen. Der beliebte Grundkurs Fledermäuse von Julia Schulze und Matthias Jurczyk konnte auch 2025 am 22. August wieder in das Programm aufgenommen werden. Neu kommt hier der entsprechende Vertiefungskurs am 6. und 7. September hinzu, in welchem die Themen vertiefend behandelt werden. Der Herbst beinhaltet des Weiteren den Grundkurs Landschnecken von Dr. Andrea Tappert am 27. und 28. September sowie den Grundkurs Pilze von Dr. Thomas Lehr am 25. Oktober. Die Kurssaison 2025 beendet am 15. und 16. November der Grundkurs Moose, unter neuer Leitung von Wolfgang Decrusch.

Abb. 2: Teilnehmerinnen beim Bestimmen von Gräsern am Binokular während des Vertiefungskurses Gräser von Dr. Dagmar Lange. (Foto: A. Radermacher)

Abb. 4: Der Geruch ist ein gutes zusätzliches Bestimmungsmerkmal bei Pilzen. Eine Teilnehmerin des Grundkurses überprüft diesen. (Foto: A. Radermacher)

Die Kursgebühren belaufen sich auch 2025 wieder auf 125 € für einen eintägigen Kurs (Ausnahme: Schnupperkurs 95 €) und auf 175 € für einen zweitägigen Kurs. Für POLLICHIA-Mitglieder und Personen während Schule, Studium, Freiwilligendienst sowie Ausbildung können wir einen direkten Rabatt von 55 € pro Seminar anbieten. Außerdem bietet die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU) ein ArtenWissen-Stipendium an, durch das Sie bei Berechtigung finanzielle Unterstützung für unsere Kurse erhalten können. Die beiden Ermäßigungen sind auch in Kombination nutzbar.

Das aktuelle *ArtenKennerSeminare*-Programm für 2025 finden Sie im Veranstaltungskalender in diesem Heft und auf unserer Homepage. Online stehen Ihnen außerdem neben weiteren Informationen, die Kursbeschreibungen und das Anmeldeformular zur Verfügung.

Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an alle Dozierenden und Teilnehmenden, die das Projekt durch ihre Kursleitung bzw. Teilnahme unterstützen. Außerdem bedanken wir uns bei der Georg von Neumayer Stiftung und Sparkassenstiftung Südliche Weinstraße für die Förderung des Projektes.

Das Team der *ArtenKennerSeminare* freut sich auf das Projektjahr 2025!

* *Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU)*

Annika Radermacher, Gönnheim

Zur Person Wolfgang Braunstein – Ein neuer (alter) Name

Am 7. Februar kandidiere ich bei der Wahl zum Vizepräsidenten der Pollichia als Nachfolger von Michaela Allbach. Als ich wegen einer möglichen Kandidatur angesprochen wurde, empfand und empfinde ich dies als eine große Ehre und Motivation, dieses Angebot anzunehmen.

Nachdem ich 2022 nach 33 Jahren im Schuldienst und 15 Jahren Schulleitungstätigkeit an der Zeppelinschule in Speyer in den Ruhestand gegangen bin, habe ich sehr

bewusst – nach über zwei Jahrzehnten Pause – einen alten Faden wieder aufgenommen: Mein Engagement in der Pollichia.

Bis Mitte der 90er-Jahre hatte ich bereits im Pfalzmuseum für Naturkunde und in der Gruppe Neustadt aktiv mitgearbeitet und diese als Nachfolger von H. Best auch geleitet, bis ich dann 1995 wegen eines Auslandsaufenthaltes in Kenia den Vorsitz aufgab. Nach meiner Rückkehr aus Afrika stand und steht in erster Linie meine Familie im Fokus und dann zunehmend Funktions- und Leitungsaufgaben im Schulsystem. Hier blieb wenig Raum für weitere ehrenamtliche Tätigkeiten.

Das Interesse an der Natur und an ihrem Schutz waren für mich aber durchgängig Konstanten meines Lebens, ebenso – auch berufsbezogen – ein ausgeprägtes Engagement für Natur- und Umweltbildung für alle Altersgruppen unserer Gesellschaft. Noch intensiver begleitete mich all die Jahre die Naturfotografie als Hobby und bewahrte mir Neugier, das Staunen und die Ehrfurcht vor der Natur.